Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 4

Artikel: Didaktischer Materialismus [Fortsetzung]

Autor: E.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525084

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ladagogilme Rlätter.

Pereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Monatsschrift".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Haulmänner der Kahweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 28. Jan. 1910.

nr. 4

17. Jahraana.

Redaktionskommission:

of. Nettor Keiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die Ho. Seminar-Direktoren Wilh. Schnyder histirch und Paul Diebolder, Rickenbach (Schwyz), herr Lehrer Jos. Müller, Gohau (St. Gallen und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln.

Ginsendungen sind an letteren, als den Ches-Redaktor, zu richten, Inserat-Aufträge aber an Hh. Haalenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage. Bestellungen bei den Berlegern: Eberle & Rickenbach, Berlag®handlung Einsiedeln.

Inhalt: Didaktijcher Materialismus. — Achtung. — Aus dem Kanton Uri. — Bereins-Chronik. — Korrespondenzen aus Kantonen. — Literatur. — Brieffasten der Redaktion. — Inserate.

Pidaktischer Materialismus.

Bon E. B., Lehrer (St. G.)

c. Anhalten der Schüler zum Betrachten. Um dem didaktischen Materialismus aus dem Wege zu gehen, empfiehlt es sich ganz besonders, die Kinder zum Beobachten anzuhalten. Der Philantrop Salzmann (1744—1811) fagt:

"Der Trieb, die Natur zu beobachten, ist allen Rindern angeboren. Gin Mensch, der sich früh gewöhnt hat, jede merkwürdige Erscheinung in der Natur, jedes merkwürdige Tier und jede Pflanze zu bemerken, den kahlsten Berg mit forschenden Blicken zu beobachten, ift immer mit seinen Gedanken in der Welt, in der er wirklich lebt und webt, weiß alles, mas um ihn ist, zu feinem Vorteil zu benuten, und halt seine Gebanten leicht bei ben Geschäften, die er verrichtet."

Auch die neuere Bädagogik redet der Naturbeobachtung das Wort.

Ein vorlettes Jahr gestorbener Gemährsmann auf dem Gebiete der Realien, Seminarlehrer G. Studi in Bern, hat befanntlich für Naturbeobachtungen ein besonderes Aufgabenheft herausgegeben. Im Vorwort der neuesten Ausgabe fagt er:

"Ein hochgestellter Mann und einige Rollegen haben mir einmal für obengenanntes heft warm gedankt, der erstere betonend, daß mit demselben ein schönes Stück Erziehung an seinen Kindern geleistet worden sei." An gleicher Stelle heißt es: "Aus der Natur selbst muß die Natur studiert werden! Die armseligen Bruchstücke aus der Natur, die uns im Schulzimmer zur Verfügung stehen, sind ein ungenügendes Surrogat für diese selbst. Am sichersten wird die direkte Beziehung zwischen dem Unterricht und der lebendigen Natur durch Beodachtungsausgaben hergestellt. Durch dieselben gewinnt man allmählich eine Fülle von Vorstellungsmaterial, das an und für sich einen wertvollen Besit bedeutet und in eminenter Weise den Unterricht und zwar nicht nur denjenigen der Naturkunde erleichtert und befrucktet. Zudem wird dem Kind durch die Gewöhnung ans Beodachten für Lebenszeit ein Quell fruchtbarster Unterhaltung und reinster Genüsse eröffnet."

Im vortrefflichen ersten Jahrbuch des kantonalen Lehrervereins sagt Kollege Walt:

"Aller Heimatunterricht muß auf unmittelbarer Anschauung beruhen. Das geschieht einmal in Beobachtungsaufgaben, die vom Lehrer genau prazifiert und tontrolliert werben, und sobann durch Extursionen."

Bekanntlich pilgern aber viele Kinder mit sehr geringer Beobachtungsfertigkeit dahin. Wollten wir die für den Unterricht notwendigen Beobachtungen der Selbstätigkeit der Schüler überlassen, so würde für die Schule herzlich wenig absallen. Um besten werden einige wichtige Beobachtungen gemeinsam vorgenommen. So werden sie Gemeingut der Klasse, auf das sich der Lehrer gelegentlich berusen kann. Dieser gestatte den Schülern, die gemachten Beobachtungen in besondere Hefte, die in der Schule zum Gebrauch für alle ausliegen, einzutragen. Dadurch erweckt er einen edlen Wetteiser.

Ich erlaube mir, hier einige Beispiele aus meiner Praxis angu-führen:

Flug und Gefang ber Lerche.

1906—07, 16. Marz. Als ich über bas Ebnai nach Hauptwil ging, sah ich eine Lerche. Sie flog in einer Schraubenlinie hoch in die Luft und trillerte dabei immersort. Alois Wagner, 7. Al.

Erscheinen der Ratchen an der hafelnufftaude, Staubwölflein, Be- laubung.

Beftaubungevorgang an der Wiefenfalbei.

28. Juni. Raupennest. Heute wurden uns in einem Glase schwarze Raupen gezeigt. Wir fanden sie an Brennesseln beim Schulhaus. Die Raupen nähren sich von diesen. Sie sind deshalb nicht schädlich. Auch im Glase werden sie mit Brennesseln gestüttert. In den nächsten Wochen wollen wir sehen, was mit ihnen geschieht. Paulina Dubli, 7. Al.

4. Juli. Es haben fich schon einige Raupen verpuppt. Alois Wagner, 7. Rl.

Wie die Raupen fich nähren, in Puppen verwandeln und wie aus ben Puppen Schmetterlinge entstehen.

6. Juli. Wir seben, daß sich schon 17 Raupen verpuppt haben. Die meisten Puppen hangen am Deckel. Marie During, 6. Kl.

13. Juli Es ist schon ein Schmetterling aus ber Puppe geschlüpft.

Unna Röthlisberger.

14. Juli. (vormittags.) Es haben schon vier Schmetterlinge ihre Auferstehung gefeiert. Marie Fric.

14. Juli. (nachmittags). Ueber ben Mittag entschlüpften noch acht Schmetterlinge ben Puppen. Paul Römer.

Tägl. Beobachtung des Thermometers mit Notierung der Grade am Morgen, Mittag und Abend.

Tägliche Beobachtung des Kalenders und notieren des Datums. Beim Monatswechsel jeweils Einprägung der Tagzahl des versloffenen Monats und der Reihenfolge der Monate. (Ich hefte z. B. jeden letzten Tagzettel eines Monats an die Wand, so daß die Aufeinanderfolge und die Tagzahl der Monate an einer successo entstehenden Reihe ersichtlich wird.)

Exturfion zur Beobachtung des Horizontes.

Stand der Sonne in den verschiedenen Jahrzeiten, besonders am fürzesten Tag, bei der Tag- und Nachtgleiche und am längsten Tag.

1908—09. 22. Juni. (Gemeinsame Beobachtung). Am 21. Juni waren ber längste Tag und die fürzeste Racht. Gestern stand die Sonne um 4½ Uhr von uns aus (Gohau) in der Richtung des Schlosses Oberberg auf und ging um 8¼ Uhr in der Richtung von Niederwil unter. Sie machte den größten Tag- und den kleinsten Nachtbogen. Der Tag war etwa 16, die Natt dagegen 8 Stunden lang. Vom 22. Juni au geht der Sonnenbogen immer etwas nach Süden dis zum 22. Dez. Dann kehrt er nach Norden zurück. Man nennt diejenige Wende, welche im Sommer geschieht, Sommersonnenwende. Die andere beißt Wintersonnenwende. Am 21. Juni geht auch der Sommer an.

Leo Boffart, 5. Kl.

- 23. Sept. An diesem Tage sind Tag und Nacht gleich lang. Die Sonne steht um 1/27 Uhr von uns aus (Dorf Goßau) in der Richtung von Winkeln (nicht mehr von Oberberg) auf und geht um 1/27 Uhr in der Richtung von Flawil (nicht mehr Niederwil) unter. Wo sie aufsteht, ist genau Osten, und wo sie untergeht, genau Westen. Vom 23. Sept. an rückt die Sonne immer noch etwas nach Süden, und der Tagbogen wird immer noch kleiner dis zum 22. Tez. Am 23. Sept. beginnt der Herbst. Tag und Nacht dauern 12 Std. Baptist Sutter, 5. Kl.
- 22. Dez. Am 22. Dez, ist der türzeste Tag. Die Sonne steht von uns aus in der Richtung des "Rosenderg" (nicht mehr Winteln) auf und geht von uns aus in der Richtung von "Helsenderg" (nicht mehr Flawil) unter. Wenn der "Rosenderg" nicht dort stünde, würden wir die Sonne früher aufstehen sehen. Ter Tag ist 8, die Nacht 16 Std. lang. Heute beginnt der Winter. Von beute an incht der Sonnenbogen wieder nach Norden. Also sindet heute die Wintersonnenwende statt. Ven heute an wird der Tag immer etwas länger dis zum 22. Juni. Heute Morgen hatte man in der Fabris Rappolt noch um 9 Uhr Licht.

21. Marz. Am 21. März sind Tag und Nacht gleich lang. Also bauerte der Tag 12 Stunden, wie auch die Nacht. Die Sonne stand am Morgen um halb sieben Uhr genau im Osten auf und ging abends um halb sieben Uhr genau im Westen unter. Beim Aufgang befindet sie sich von uns aus in der Richtung von Winkeln (wie am 23. Sept.) und beim Untergang in der Richtung von Flawil.

Verschiedenartige Beleuchtung des Schulzimmers durch die Sonne in den vier Jahreszeiten.

Schattenlänge und Schattenrichtung von Gegenständen im Freien. Exfurfion zur Beobachtung der Höhenlagen, Regionen und der damit zusammenhängenden Veränderung im Pflanzenwuchs.

Beriodische Extursionen jum Gemufegarten behufs Bodenbearbeitung, Anpflanzung, Wachstum, Pflanzenpflege.

Steden von Samen in einen Topf behufs Beobachten bes Wachs= tums am Reim und ber Bedürfnisse ber Pflanzen.

14. Juni. Den 14. Juni betrachteten wir einen Erbsensamen. Er ist steinhart und hat eine gelbe Haut. Unter dieser find ber Reim und ber Nahrungsstoff. Beba Jung, 4. Al.

15. Juni. Gestern legten wir Erbsen in die Schwammbose. Ueber die Racht schwoll der Erbsenkern an. Die Haut löste sich, und der Nahrungsstoff wurde weich. Wir sehen den Reim nun deutlicher. Der Herr Lehrer stedte auch Erbsenkerne in einen Topf. Hedwig Müggler, 4. Kl.

22. Juni. In 7 Tagen wuchs ber Reim aus bem Samen. Es bilbeten sich ein 8 cm langes Würzelchen und ein Stengelchen mit winzigen Blattchen. Iba Reller, 4. Al.

23. Juni. Um Hauptwürzelchen entstanden Nebenwürzelchen. Das Stengelchen mißt mit dem Würzelchen schon 1 dm, und die Blattchen find auch größer geworden. Würzelchen, Stengelchen und Blattchen bilden zusammen ein Pstanzchen.

Agnes Egger, 4. Rl.

25. Juni. Heute schauten wir nach den Erbsenpstänzchen im Topf. Der Sterigel ist etwa 2 dm hoch geworden. Er ist mässerig. Darum vermag er die Last nicht mehr zu tragen. Er neigt sich zur Erde. Wir müssen ihm eine ästige Stütze geben. Das Pstänzchen brauchte zum Wachsen Erde, Luft, Lickt, Wärme und Wasser (Feuchtigkeit). Ida Reller, 4. Kl.

6. Juli. Heute find die Erbsenpflanzden 3 dm boch. Sie haben schon mehrere Blatter und Ranken. Mit biefen halt fich bas Pflanzchen an ber Stute.

18. Juli. Seute meffen bie Erbsenpflangchen 50 cm. Die Blatter find wie mit Reif übergogen. Bertha Meier, 4. Rl.

18. Auguft. Bis heute find die Erbsenpflanzchen 80 cm hoch geworden. Wir sehen an ihnen viele Blatter, Bluten und sogar Früchte. Ebuard Livers. 4. Kl.

Flugwerkzeuge von Samen. Lichtanzünden am Abend und Licht= löschen am Morgen betreff Tageslänge.

Frühlings- und Herbstanzeichen. Der Föhn und seine Wirkung. Beobachten und Kennenlernen der Uhr. Notizen für Geschichte und Geographie. 4. April. Das war der erste Donnerstag im April. Da wallfahren die Glarner nach Räfels zur Erinnerung an die Schlacht bei Räsels, die im Jahre 1388 stattfand. Da siegten die Glarner gegen Oesterreich mit Unterstützung von 30 Schwyzern, welche trot des tiesen Schnees herbeigeeilt waren.

Marie Konig, 7. Rl.

30. April. Dieser Tag war der lette Sonntag im April. An demselben hielten die Appenzeller ihre Landsgemeinde ab, die Innerrhoder in Appenzell und die Außerrhoder in Hundwil. Die Außerrhoder wechseln mit Hundwil und Trogen.

Agnes Gmür, 7. Kl.

14. Mai. Alljahrlich am 14. Mai halten die Appenzeller Innerrhober

bie Stoffahrt ab. Diefe erinnert fie an bie Schlacht am Stof.

Fibel Lampert, 7. Kl.

10. Juli. An diesem Tage findet die Sempacher-Schlachtfeier statt. Wilh. Scheiwiller, 7. Rl.

Schablichfeit ber Engerlinge.

Schonen der Bahne.

Mondwechsel.

Ein äußerst wichtiges Beobachtungsgebiet, dem voraussichtlich noch eine Zufunft beschieden sein wird, ist der Schulgarten, wenn er eigens eingerichtet wird, um sich in den Dienst der Erziehuug und des Unterrichtes zu stellen. Im Schulgarten ist den Schülern Gelegenheit geboten, tagtäglich die Werde- und Wachstumsprozesse im Tier- und Pflanzen-reiche zu beobachten, die Entwicklung der Pflanzen vom Keim bis zur Frucht zu verfolgen, den Wechselbeziehungen zwischen Pflanzen und Tieren genauer nachzuspüren, den Wert der Kulturpslanzen für den Menschen zu erkennen und sie dadurch um so höher zu schäten und liebevoll pflegen zu lernen.

Neben den gemeinschaftlichen Beobachtungen können noch indivis duelle gepflegt werden. Die vorliegenden Hefte enthalten eine Menge solcher. Es find zwar nicht alle gleich wertvoll. Ich überlasse es, von den wertvollern Einsicht zu nehmen.

Einige Einzelbeobachtungen zeigen deutlich, wie mancher Schüler die in der Schule gemeinsam gemachten Beobachtungen für sich zu Hause fortsetzte oder ähnliche von sich aus anstellte. Dieses Beobsachtungsmaterial ist für den Unterricht gleichsam eine Borratskammer, aus welcher man gelegentlich zehren kann. (Forts. folgt.)

* Achtung!

Unsere v. Abonnenten find gebeten, die Inserenten unseres Organes zu berücksichtigen und sich jeweilen auf das bez. Inserat in den "Pädag. Blätter" zu berusen. Was nüt Solidarität in Worten? Die Faten sollen sie bekunden. —